



So mancher hofft, dass aus dem Frosch ein Prinz werden könnte.

Die Tücken der Partnersuche

Verbraucherberatung warnt vor Risiken bei Kontaktanzeigen

Susi und Rolf tun es. Sie ist allem Anschein nach eine liebesbedürftige ältere Witwe, die eine sehr ansprechende Kontaktanzeige in einer Tageszeitung geschaltet hat. Komisch nur, dass statt einer Chiffre eine der berühmtesten 0900er-Telefonnummern im Text auftaucht. War da nicht was mit teurer Abzocke? Bevor Herrmann, wohlhabender Pensionär aus dem Westend, weiter darüber nachdenkt, hat er auch schon angerufen. Denn in die Anzeige integriert ist ein Foto der attraktiven Susi. Nun, leider ist Susi nicht erreichbar, und auf den Anruf hin meldet sich ein Rolf, und der betreibt eine Partnervermittlung.

„Kontaktversuche mit teuren 0900er-Nummern sollten grundsätzlich misstrauisch machen“, sagt Peter Lassek von der Verbraucherzentrale Hessen. „Aber dabei handelt es

sich nur um eine Randerscheinung. Kontaktanzeigen in Zeitungen sind generell mit Risiken verbunden. Hinter vermeintlich persönlichen Texten stehen oft Geschäftemacher, die zu erschreckend hohen Preisen Partneranschläge machen. Eine Annonce mit Foto oder einer Handynummer weist auf eine Partnervermittlung hin. Sie sind reine Lockmittel, um ins – überaus lukrative – Geschäft zu kommen.“ Der Experte von der Verbraucherzentrale erklärt auch, dass der kleine Zusatz „pv“ im Anzeigentext ein klarer Hinweis auf eine professionelle Partnervermittlung ist.

Im Internet tummeln sich betrügerische Anbieter – Singlebörsen und Partnervermittlungen – mit Abfallen. Angeblich kostenlose Testangebote und Probeabos entwickeln sich in Windeseile zu richtig teuren und langfristigen Mitgliedschaften. Da die persönlichen Daten längst re-

gistriert sind, werden die „Mitgliedsbeiträge“ einfach vom Konto abgebucht. Manche Großunternehmen der Branche verlangen nach einem fristgerechten Widerruf der Verbraucher oft völlig unberechtigt hohe Beträge, den sogenannten „Wertersatz“.

Um von vornherein zu vermeiden, dass man an einen unseriösen Dienst gerät, sollte vor einer Registrierung oder Vertragsvereinbarung geprüft werden, ob Namen, Adresse, Rufnummer und ein Verantwortlicher im Internetangebot genannt sind. Außerdem ist es ratsam, sich das Kleingedruckte (die Allgemeinen Geschäftsbedingungen) genau anzuschauen – zum Beispiel darauf zu achten, dass der Anbieter persönliche Daten nicht ohne ausdrückliches Einverständnis an Dritte etwa für Werbezwecke weitergeben darf. Ein gesundes Misstrauen ist hilfreich, um nicht auf vorgetäuschte Identitäten hereinzufallen.

Echte Kontaktanzeigen erkennt man an der Chiffre. Privatpersonen veröffentlichen weder ihr Bild noch ihre Telefonnummer in der Zeitung. Also ist Eigeninitiative auf jeden Fall die günstigere und sichere Alternative: Wer eine Kontaktanzeige über den Chiffre-Dienst einer Tageszeitung aufgibt, muss weder die eigene Adresse noch Telefonnummer angeben. *Angelika Brecht-Levy*

Anzeige

Hilfe beim Helfen
Alzheimer Gesellschaft
Frankfurt am Main e.V.

Beratung und Seminare
zu Demenz
 069 67 73 66 33
www.frankfurt-alzheimer.de